



Die Mischabelgruppe mit Dom und Täschhorn vom Weisshorn aus betrachtet (Theodor Wundt, «Zermatt und seine Berge», 1930, Seite 97).



Dom, Nordflanke mit Festigrat (rechts).

Foto zvg

150 Jahre Erstbesteigung des Doms

Eine bergsteigerische Grosstat im Jahr 1858

Heute, am 11. September jährt sich zum 150. Mal die Erstbesteigung des höchsten, ganz auf Schweizer Boden stehenden Berges: des Doms in der Mischabelgruppe.

Der Erstbesteiger Reverend John Llewelyn Davies hinterliess uns im Gästebuch des Hotels Mont Cervin in Zermatt einen kurzen Eintrag und veröffentlichte ein Jahr später in England einen ausführlichen Bericht über diese herausragende bergsteigerische Leistung (vgl. «An ascent of one of the Mischabel-Hörner, called the Dom», in John Ball: «Peaks, passes and glaciers», London 1859, S.135–142). Ihm entnehmen wir im Wesentlichen die folgende Beschreibung.

Im Sommer 1858 hatte John Llewelyn Davies, ein anglikanischer Geistlicher aus London, in Zermatt glückliche Ferien verbracht und mit seinem Zermatter Bergführer Johann Zumtaugwald einige kleinere Touren unternommen. Nun wünschte er, zur Krönung seines Aufenthalts in den Alpen noch einen Gipfel zu besteigen, den bisher noch niemand betreten hatte. Seine Gedanken kreisten um die unbezwungene Weisshornpyramide. Doch in Zermatt riet man davon ab, da der Erfolg doch

recht ungewiss schien. Dafür empfahl man ihm den Dom, der in letzter Zeit von verschiedenen Seiten belagert worden war, aber immer noch seines Bezwingers harnte.

Mit inheimischen Führern

Davies glaubte auch zu verstehen, dass die Bergführer des Mattertals gerne den Wettlauf um die Erstbesteigung des höchsten Schweizer Berges für sich entscheiden wollten und willigte ein. Johann Zumtaugwald engagierte den kräftigen Johann Kronig als zweiten Führer und an einem herrlichen Herbsttag begaben sich Herr und Führer siegesgewiss auf den Weg. In Randa kehrten sie bei Pfarrer Joseph Kronig ein und machten dort Bekanntschaft mit dem jungen Studenten Hieronymus Brantschen, der sich spontan anbot, sie freiwillig und unentgeltlich zu begleiten. (Hieronymus sollte sich später als leutseliger Kaplan von Lötschen ein bleibendes Andenken verdienen.)

Randa-Dom in 9 Stunden

Im Pfarrhaus von Randa genoss man eine letzte kurze Nachtruhe. Anderntags – es war der 11. September 1858 – verliess die nun

vier Mann starke Gruppe um genau 2.10 Uhr den Dorfplatz und begann im spärlichen Kerzenlicht der Laternen den langen, steilen Aufstieg. Der junge Randaer führte sie sicher durch den Wald am Lerchberg und weiter oben kannte sich Johann Zumtaugwald bestens aus, war er doch wenige Wochen früher mit Mr. Cayley bereits bis ganz nahe an den begehrten Gipfel herangekommen. Damals hatte sie ein Wetterumsturz zur Umkehr gezwungen. Bereits sechs Stunden nach Aufbruch erreichte die Partie das Festijoch, wo sie ergiebig frühstückte und sich für den weiteren Aufstieg bereit machte. Dem Festigrat folgend, erreichte die Seilschaft schliesslich gegen 11.00 Uhr den Gipfel, von dem aus sich an jenem wolkenlosen Herbsttag eine einzigartige Fernsicht darbot. Als Davies überwältigt auf die Häuser von Zermatt hinuntersah, stieg in ihm unwillkürlich die Hoffnung auf, man möge sie von dort unten mit einem guten Fernrohr entdecken und so an ihrem Sieg teilhaben.

Abstieg bis 16.20 Uhr

Doch es blies ein rauer, kalter Wind, der nicht zum längeren Verweilen einlud. Nachdem man den von Hieronymus Brantschen mitgebrachten Ast als Wahrzeichen des Sieges fest

im Gipfelfirn verankert hatte, ging es in raschem Schritt die Nordflanke hinunter dem Hoberggletscher zu. Am Festijoch wurde nochmals kurz gerastet, dann gings in einem Zug hinunter bis ins Dorf. Stolz berichtet Davies, dass die Uhr im Pfarrhaus 16.20 Uhr zeigte, als er mit seinen Gefährten dort über die Schwelle trat. Im Pfarrhaus gönnte sich Davies kaum eine halbstündige Rast: nach einem erfrischenden Trunk eilte er mit seinen Begleitern weiter nach Zermatt, um rechtzeitig zur «table d'hôte» im Hotel zu erscheinen und seinen Sieg mit Freunden zu feiern.

«Äusserst lohnend...»

Dem kurzen Eintrag im Gästebuch des Hotels entnehmen wir, dass Davies mit Bergführern und Träger sehr zufrieden war und dass er den Aufstieg als recht lang und anstrengend, die Aussicht hingegen als äusserst lohnend empfunden habe. Viele Bergsteiger aus aller Welt, die seither – seils allein oder unter sicherer Führung unserer bewährten Bergführer – auf der Firnkuppe des Doms standen, werden diese Ansicht teilen, auch wenn sie nicht innert 14 Stunden vom Tal zum Gipfel und zurück geeilt sind.

Bernard Truffer



Randa: Neben der Kirche steht das alte Pfarrhaus, in dem die Erstbesteiger übernachteten.

Foto Klopfenstein



Gipfel des Doms mit dem in den Vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts von den Saaser Bergführern errichteten Kreuz.

Anzeige



Klaus Zurschmitten

Lic. rer. pol.,
eidg. dipl. Finanzplanungsexperte

30 Jahre Erfahrung in

Bank – Treuhand – Finanz – Unternehmensberatung

Dienstleistungen

Finanzierung, Finanzplanung, Businessplan
Nachfolgeplanung, Vorsorge- und Vermögensberatung
Kooperation, Fusion
Unternehmensbewertung, Kauf und Verkauf von Firmen
Sanierung, Nachlass, Liquidation
Projektmanagement, Coaching



Mitglied der Vereinigung Schweizer Unternehmensberater



Mitglied des Beraternetzwerkes Hotellerie Suisse

zurschmitten
unternehmensberatung



neue Adresse
Klingelehaus Naters

Kehrstrasse 12, 3904 Naters
T +41 27 924 60 80, N +41 79 691 82 28
info@zurschmitten-ub.ch, www.zurschmitten-ub.ch